
Vorbereitete Umgebung und Spielideen mit Alltagsmaterial für die Kleinsten

-Spiel soll frei und ungestört in einer geschützten, altersgemäß ausgestatteten Umgebung stattfinden.- Emmi Pikler

I Begrüßung

Platz für eigene Notizen

.....
.....
.....
.....

II Anfangsritual

Platz für eigene Notizen

.....
.....
.....
.....

III Bewegungslandschaft

Platz für eigene Notizen

- a)
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -
- b)
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 -

IV Spielideen mit Alltagsmaterialien:

1. Luftballons/Fliegenklatschen
2. Zeitungspapier
3. Bierdeckel
4. Wäscheklammern/Tücher
5. Joghurtbecher/Tennisbälle

Platz für eigene Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

V Schwungtuchabenteuer

Platz für eigene Notizen

.....

.....

.....

.....

VI Abschlussentspannung und Ritual

Platz für eigene Notizen

.....

.....

.....

.....

VII Feedbackrunde

Platz für eigene Notizen

.....

.....

.....

.....

Zum Workshop:

Einleitend ist zu sagen, dass die Inhalte des Workshops praxiserprobt sind.

Dieser Workshop ist in erster Linie praxisorientiert gestaltet und enthält in der Außendarstellung keine Theorieerläuterung.

Die „Vorbereitete Umgebung“

In der Montessori Pädagogik gibt die „Vorbereitete Umgebung“ dem Kind die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt vom Erwachsenen zu lösen. Das Kind soll selbständig die Fähigkeiten erwerben, die es für seine Unabhängigkeit benötigt. Hierfür muss die Umgebung dem Kind angemessen, eine äußere Ordnung geben und entsprechendes Material zur Verfügung stellen (vgl. Wikipedia).

Im Workshop wird die „Vorbereitete Umgebung“ mit Materialien nach Emmi Pikler und anderen Bewegungsmaterialien gestaltet.

Diese sind: Trapezböcke ohne Platte mit Leiter und Rutsche, Matte und Trapezbock mit Platte, Reifen, Matten, Rollbretter, Tunnel, Schwungtücher, Luftballons u.m.

Emmi Pikler (geb. 1902, gest. 1984) hat für Kinder in den ersten drei Lebensjahren die Voraussetzung für die selbständige Bewegungsentwicklung als Grundlage einer gesunden Persönlichkeitsentfaltung geschaffen. Ihr war es wichtig beziehungsweise wesentlich, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Hierbei gilt es nach Pikler folgende Dinge zu beachten:

- Ein guter emotionaler Zustand des Kindes, bei dem es Lust zur Eigenaktivität hat.
- Kleidung, die die Bewegungsfreiheit nicht behindert.
- Genügend Raum für freies Bewegen.
- Spielzeug, mit dem der Säugling/das Kind nach Belieben ohne Gefahr selbständig spielen kann.

Weitere Informationen zu Emmi Pikler finden Sie hier:

- „Der Lebensweg von Dr. Emmi Pikler“ (Quelle: <http://v007277.vhost-vweb-02.sil.at/wp-content/uploads/2014/09/Lebensweg-Emmi-Pikler.pdf>)

Spielideen mit Alltagsmaterialien

Spielideen mit Alltagsmaterialien finden in der Psychomotorik häufig ihren Einsatz.

Sie haben einen hohen Aufforderungscharakter und regen Kinder zu Kreativität und Eigentätigkeit an. Zudem wird ein Bezug zum Lebensalltag der Kinder hergestellt und spielerisch ein Umgang mit den Materialien entwickelt. Eine Reihe von wertvollen Fördermöglichkeiten steckt in den Angeboten mit Alltagsmaterialien. So entstehen

Erfahrungsräume in den Bereichen Wahrnehmung, Körper und Materialerfahrung. Körpererleben sowie soziale Interaktion. Folgende Alltagsmaterialien werden im Rahmen des Workshops eingesetzt:

Luftballons und Fliegenklatschen, Zeitungspapier, Bierdeckel, Wäscheklammern und Tücher, Joghurtbecher und Tennisbälle

Das Anfangsritual sowie die Schlussentspannung rahmen das im Workshop vorgestellte Angebot. Sie sind feste Bestandteile eines Psychomotorikangebotes in einer „Vorbereiteten Umgebung“ für die Kleinsten.

Weitere Informationen zu psychomotorischen Spielideen finden Sie hier:
psychomotorikundspiele.de

Psychomotorik

Im pädagogischen Wirken gelten die Prinzipien der Psychomotorik (vgl. P. Keßel, Zeitschrift Motorik, 1/14):

1. Echtheit und Wertschätzung (Atmosphäre, Vertrauen, Authentizität)
2. Dialog und Begleitung (achtsame Begleitperson)
3. Bewertungsvermeidung (kein Richtig oder Falsch)
4. Entwicklungsorientierung (individuelle Betrachtung des kindlichen Entwicklungsstandes)
5. Erlebnisorientierung (lernen erfolgt spielerisch und nachhaltig)
6. Freiwilligkeit (Akzeptanz des freien Willens)
7. Ganzheitlichkeit (Förderung aller Entwicklungsbereiche)
8. Handlungsorientierung (Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung stehen im Vordergrund)
9. Kindorientierung (Angebote gemeinsam mit den Kindern und gemäß ihrer Bedürfnisse)
10. Kommunikationsorientierung (Sprach- und Kommunikationsanlässe schaffen)
11. Prozessorientierung („Der Weg ist das Ziel“, keine Lösungsvorgaben)
12. Ressourcenorientierung (Stärken des Kindes stehen im Vordergrund)
13. Strukturierung (Strukturen geben Orientierung und Sicherheit, Schaffung einer vorbereiteten Umgebung, Grenzen und Regeln geben Klarheit)

Quellennachweise:

Amazon-Homepage:

http://www.amazon.de/Psychomotorik-Kinder-unter-Jahren-Entwicklungsfoerderung/dp/3451324628#reader_3451324628 , Seite 12
(Zugriff am 3. April 2015)

bidok Homepage:

<http://bidok.uibk.ac.at/library/klausner-spielraum-dipl.html> (Zugriff am 13. April 2015)

motorik – P. Keßel, Zeitschrift für Psychomotorik in Entwicklung, Bildung und Gesundheit,
Ausgabe
1/2014

Pikler-Hengstenberg Homepage:

<http://v007277.vhost-vweb-02.sil.at/wp-content/uploads/2014/09/Lebensweg-Emmi-Pikler.pdf> (Zugriff am 11. April 2015)

Psychomotorikundspiele Homepage:

<http://www.psychomotorikundspiele.de/Praxis/Psychomotorik-Spiele-Alltagsmaterialien.html/>

Wikipedia Homepage:

http://de.wikipedia.org/wiki/Montessoripaedagogik#Die_vorbereitete_Umgebung

Zum Weiterlesen:

Beate Klausner-Walter:

„Gebt mir Raum und lasst mir Zeit“ – Die Pädagogik Emmi Piklers am Beispiel am Beispiel des SpielRaum für Bewegung, Diplomarbeit
(<http://bidok.uibk.ac.at/library/klausner-spielraum-dipl.html>)

E. Pikler/ A. Tardos u.a.:

Miteinander vertraut werden: Wie wir mit Babys und kleinen Kindern gut umgehen – ein Ratgeber für junge Eltern. Herder Verlag, 13. Auflage, 144 Seiten

Margret von Allwörden/ Marie Wiese:

Vorbereitete Umgebung für Babys und kleine Kinder. Handbuch für Familien, Krippen und Krabbelstuben. Berlin, 2. Aufl. 2004, 80 Seiten